

Die bürgernahe Bauernversteherin, die auf dem Land punkten will

Die Hoffnungen des Berner Gewerbes auf einen ideologischen Wechsel im Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland sind gross. Erstaunt und enttäuscht sei man über die Entscheide des abtretenden Christoph Lerch gewesen, schreiben die Berner KMU. Regelrecht angerannt sei der Gewerbeverband mit seinen Anliegen beim Sozialdemokraten, der mit «sehr viel Sympathie» zur rotgrünen Stadtberner Regierung gehandelt habe. Nun sei die Chance gekommen, dies besser zu machen. Dafür sind wirtschaftsnahe Verbände im Kanton bereit, 100 000 Franken in den Wahlkampf zu investieren. Nach eigenen Angaben ist es das mit Abstand grösste Budget der drei Kandidaturen.

Mehr raus zu den Leuten als der Vorgänger

Die Unterstützung von bürgerlicher Seite für Tatjana Rothenbühler ist gross, dies zeigt ein Blick in ihre Wahlempfehlungen. Insbesondere SVP und FDP sprechen ihr das Vertrauen aus. Dass sie damit in der linken Stadt Bern kaum Punkte sammeln kann, ist der Freisinnigen bewusst. «Ja, ich möchte nicht nur für die Städter da sein, sondern will den ländlichen Raum abholen», betont sie im Gespräch. In den kleinen und mittelgrossen Gemeinden, und davon gibt es unter den 76 Kommunen im



Tatjana Rothenbühler ist die Kandidatin der FDP.

zvg

Verwaltungskreis Bern-Mittelland einige, sieht sie denn auch ihre Wählerbasis. «Ihnen will ich Gehör verschaffen», sagt die promovierte Juristin, die für das eidgenössische Verteidigungsdepartement (VBS) im Bereich Compliance arbeitet. Und sie verhehlt nicht die Kritik am Amtsinhaber, der nach ihrer Ansicht «viel zu wenig draussen war». So würde sie im Falle einer Wahl zügig den Kontakt zu sämtlichen Gemeindepräsidien aufnehmen.

«Bürgernähe» ist eine Maxime von Tatjana Rothenbühler, sie hat das Wort auf ihre Wahlplakate gedruckt. Und wer mit der 50-Jährigen mit der unverkrampften Art spricht, weiss sofort, dass dies keine Floskel ist. Soeben war sie für eine Wahlkampfaktion auf der Strasse und verteilte Desinfektionstücher. «Etwas, das die Leute in der jetzigen Zeit gut brauchen können.»

Nicht bloss Naherholungsgebiet für die Städter

In der Innerschweiz aufgewachsen, lebt sie seit 30 Jahren in der Region Bern. Mit ihrem Mann, den beiden Söhnen und der Schwiegermutter wohnt sie im Spiegel (Köniz), wo sie seit 2018 im Gemeindeparlament sitzt und derzeit zweite Vizepräsidentin ist. Auch dort steht sie dem Gewerbe nahe, ist Mitglied bei KMU Köniz. Würde sie sich im Amt also

vor allem den Anliegen der Wirtschaft verpflichtet fühlen? «Ich vertrete liberal-bürgerliche Werte und werde den KMU sicher mehr Verständnis entgegenbringen», sagt Rothenbühler. Das Amt verfüge über einen gewissen Ermessensspielraum. Gleichzeitig dürfe die Partei, zu der sie sich bekannt habe, nicht im Vordergrund stehen. «Als Regierungsstatthalterin wäre ich eine kantonale Angestellte, die Gesetze vollzieht und für Bürger, Gewerbe und Gemeinden Ansprechpartnerin ist.»

Akzente setzen möchte sie in der Post-Covid-Zeit etwa im Gastgewerbe, wo der Bedarf nach zusätzlichen Flächen auf Terrassen gross sei. Zudem rechnet sie damit, dass mit der Pandemie das Bedürfnis nach dem Leben auf dem Land wachse und viele einen längeren Arbeitsweg in Kauf nehmen. «Corona bewirkte, dass viele Menschen im Homeoffice arbeiten. Sie wollen es sich dort ebenfalls schön einrichten.» Dies dürfte sich vermehrt in Baugesuchen niederschlagen. Den gesetzlichen Rahmen für Bewilligungen und die Weiterentwicklung des ländlichen Raums wolle sie «konsequent ausnutzen». Denn das Land – das wisse sie nicht zuletzt als Frau eines Bauernsohnes mit Heimet im Emmental – wolle nicht bloss Naherholungsgebiet für gestresste Städter sein. **Christof Ramser**

Jemand mit Augenmass

Über die extremen Agrarinitiativen wurde schon viel geschrieben. Die Regierungsstatthalterwahlen Bern Mittelland gehen dabei fast vergessen. Wir sollten immer daran denken, wie wichtig es für die vielen KMU in der Land- und Ernährungswirtschaft ist, wer im Regierungsstatthalteramt die Fäden in der Hand hat. Da braucht es jemanden mit Augenmass und gesundem Menschenverstand. Mit Tatjana Rothenbühler steht eine Kandidatin zur Wahl, die das mitbringt. Vergessen wir also am 13. Juni nicht, auch diesen Wahlzettel zu nutzen und Rothenbühler draufzuschreiben, damit wir auch bei Bewilligungen und Bauvorhaben auf vernünftige, speditive Entscheide für die Entwicklung des urbanen und ländlichen Raums zählen können.

*Hans Jörg Rüegsegger, Grossrat SVP,
Riggisberg*